

Kurzbeschriebe Workshops (WS)

WS 1: Sonographie gestützte Interventionen in der Schmerzmedizin

Drei Stationen mit Rotation: Halsregion, Rumpfregion, Untere Extremität

Workshop-Leiter: J. Vera, Nottwil. CH, M. Sager, Basel, CH, Cedric Luyet. Bern, CH

Dauer 120 Minuten - wird angeboten am Freitag

WS 2: Schmerz und Emotionsverarbeitung, incl. Trauma

Die psychologische und neurowissenschaftliche Forschung zeigt immer deutlicher, wie Schmerzen und Emotionsverarbeitungsprozesse zusammenhängen. Verschiedene psychotherapeutische Ansätze (von kognitiv-verhaltenstherapeutischen über emotionsfokussierte und achtsamkeitsbasierte, bis hin zu körper- und Trauma orientierten Methoden) machen sich diese Zusammenhänge zunutze und sind daher in der interdisziplinären Schmerzbehandlung unverzichtbar. Neben einer theoretischen Basis soll dieser Workshop konkrete psychotherapeutische Tools in der Arbeit mit Schmerz und Emotion vermitteln und den klinischen Erfahrungsaustausch fördern.

Workshop-Leiterinnen: J. Kaufmann, Nottwil. CH, L. Mause, Berlin, D

Dauer 90 Minuten / wird angeboten Freitag und Samstag

WS 3: Biofeedback

Biofeedback (BFB) ist ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren, bei dem körperliche Prozesse, die nicht oder nur ungenau wahrgenommen werden, rückgemeldet und damit dem Bewusstsein zugänglich gemacht werden. Die mit technischer Hilfe registrierten physiologischen Prozesse werden in grafischer oder akustischer Form dargestellt, positive Änderungen dieser Körperfunktionen werden verstärkt. Hauptziel ist die Entwicklung einer verbesserten Wahrnehmung körpereigener Prozesse und in der weiteren Folge von Selbstkontrolle über körperliche Prozesse. BFB wird seit einigen Jahren erfolgreich in der Schmerzpsychotherapie angewendet, zum Beispiel bei Schulter- und Nackenschmerzen, Spannungskopfschmerzen, Migräne oder auch bei Rückenschmerzen. Auch in der Behandlung weiterer Probleme wie Bluthochdruck, Tinnitus und Schlafstörungen kann Biofeedback eingesetzt werden. Eingebettet werden die Therapiesitzungen in einen vorwiegend psychoedukativen und psychotherapeutisch orientierten Rahmen mit dem übergeordneten Ziel einer Implementierung positiver Selbstwirksamkeitserfahrungen.

Der Workshop soll eine kurze theoretische und insbesondere auch praktische Einführung in die Anwendung des Biofeedbacks im Rahmen einer multimodalen interdisziplinären Schmerztherapie geben. Es sollen Möglichkeiten, aber auch Grenzen dieser Methode aufgezeigt werden.

Workshop-Leiter: S. Brockmüller, Nottwil. CH, W. Dumat, Berlin, D

Dauer: 90 Minuten - wird angeboten am Samstag

WS 4. Hands on workshop: Klinische und neurophysiologische Diagnostik bei CRPS

Die Diagnosestellung des CRPS ist oft eine klinische Herausforderung. Der Workshop stellt die Budapest-Kriterien sowie deren klinische Anwendung detailliert vor, inklusive ergänzende neurophysiologische Untersuchungsverfahren des vegetativen Nervensystems (Messung von Temperatur und Schweißsekretion).

Workshop-Leiter*innen: G. Landmann, Nottwil, CH, L. Stockinger, Nottwil, CH

Dauer 45 Minuten - wird angeboten Freitag & Samstag

WS 5: Aufbau und Arbeitsweise des Zentrums für Schmerzmedizin (Führung)

Workshop-Leiter: A. Ljutow, Nottwil, CH, T. Reck. Nottwil, CH

Dauer: 90 Minuten - wird angeboten Freitag & Samstag

WS 6: Virtual Walking zur Behandlung von at level und below level Schmerzen bei Querschnitt

"Neuropathische Schmerzen" stellen für viele Patienten mit einer Querschnittlähmung eine grosse Herausforderung dar. Trotz zahlreichen therapeutischen Ansätzen zeigen viele Betroffene mit neuropathischen Schmerzen eine gewisse Therapieresistenz. Auch wenn der genaue Entstehungsmechanismus bei neuropathischen Schmerzen unklar ist, beruht ein grosser Teil auf dem Mechanismus der zentralen Reorganisation. Die zentrale Reorganisation kann durch neue Therapieformen wie der optischen Illusion und virtueller Realität beeinflusst werden und bietet dadurch neue Therapiemöglichkeiten zur Behandlung von neuropathischen Schmerzen nach Querschnittverletzungen. In diesem Workshop erfahren Sie, wie wir am Zentrum für Schmerzmedizin die virtuelle Realität zur Behandlung von Patienten mit neuropathischen Schmerzen nach Querschnittverletzung einsetzen, welche Indikationen und Kontraindikationen bestehen und welche Patienten von unserem interdisziplinären Team für diese Therapie als geeignet empfunden werden. Anschliessend können Sie selbst erfahren, wie sich das virtuelle Gehen anfühlt, in dem Sie selbst auf unserem VR-Stuhl Platz nehmen und in unsere virtuelle Realität eintauchen.

Workshop-Leiterinnen: S. Careddu, Nottwil, CH, A. Heiniger, Nottwil, CH

Dauer: 45 Minuten – wird angeboten Freitag und Samstag

Workshop 7: Graded exposure – die Lösung für therapieresistente Fälle?

Die Graded Exposure Therapie richtet sich an Menschen, die aufgrund von Schmerzen unter Bewegungsangst (Kinesiophobie) leiden und sich Unterstützung bei deren Bewältigung wünschen.

In der Graded Exposure Therapie lernen die Betroffenen schrittweise, die angstausslösenden Bewegungen wieder durchzuführen.

Wer unter Schmerzen leidet, neigt häufig dazu, sich körperlich zu schonen. Die Angst, dass Bewegung Schmerz oder Leid auslösen und alles schlimmer machen könnte, hindert die Betroffenen daran, sich ungezwungen zu bewegen.

Viele Betroffene treiben daher kaum Sport, wagen es nicht mehr, etwas zu heben, sich zu bücken usw.

Dies kann dazu führen, dass bei den Betroffenen ein Teufelskreis entsteht, wodurch es zu immer mehr Schonung und Verlust von Beweglichkeit kommt.

Auf lange Sicht wird somit die Angst verstärkt und der Schmerz und die körperliche Fitness verschlechtern sich...

Workshop-Leiter*innen: J. Glombiewski, Landau, D, N. Lustenberger, Nottwil, CH, J. Portmann, Nottwil, CH,

Dauer 90 Minuten – wird angeboten Freitag und Samstag

Workshop 8: MUT zur WUT- (interdisziplinärer) Umgang mit einer starken Emotion

Manche Patienten bringen starke Emotionen wie Wut in die Interaktion ein. Besonders im Gruppensetting können daraus dynamische Situationen entstehen. Wut, in ihrer unbewältigten Form, kann dabei maßgeblich den Prozess sowohl physiologisch-funktionell als auch psychologisch-interaktionell behindern. Ziel des Workshops ist, das an sich tabuisierte Gefühl der Wut als Kraftquelle zu begreifen und in der Therapie gezielt zu adressieren. Es werden physiologisch-funktionelle Grundlagen zur Notwendigkeit der Berücksichtigung von Wut aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie die Grundvoraussetzungen in der psychotherapeutischen Arbeit vorgestellt. Anhand praktischer Übungen im Anschluss an diese kurze theoretische Einführung soll den Teilnehmern Mut gemacht werden, sich dem erst einmal bedrohlich wirkenden Gefühl Wut anzunähern. Einer einfachen Struktur folgend (Wahrnehmen und Anerkennen, Regulieren, Bewältigen) werden Ansätze vorgestellt, die in der engen Zusammenarbeit zwischen Physio- und Psychotherapie Zugang zum Erleben sowie zu dessen Bewältigung im Sinne eines verbesserten Selbstmanagements beim Patienten hinsichtlich seiner Wut ermöglichen. Feedback und Diskussion von den Teilnehmern sowie Einbringen eigener Erfahrungen und Fälle ist ausdrücklich erwünscht.

Workshop-Leiterinnen: U. Kaiser, Dresden, D, K. Ottiger-Böttger, Nottwil, CH

Dauer: 90 Minuten – wird angeboten Freitag und Samstag

WS 9: Der pflegerische Prozess im Schmerzmanagement

- a) Entscheidungsfindung Selbst- und Fremdeinschätzung, E. Sirsch, Vallendar, D
- b) Stabile und instabile Schmerzsituation bei akuten und chronischen Schmerzen, S. Geyrhofer, Grein, Ö
- c) Konsequenzen aus dem diagnostischen Prozess, W. Hertel, Basel CH
- d) Diskussion und Schlussfolgerungen

Dauer 150 Minuten – wird angeboten am Freitag

WS 10: Opioid Abhängigkeit bei Schmerzpatienten – wie stellen wir die Diagnose und wie groß ist das Problem?

- a) Die Situation in der Schweiz, N.N., CH
- b) Die Situation in Österreich, N.N., Ö
- c): Die Situation in Deutschland, F. Petzke, Göttingen, D
- d) Diskussion und Schlussfolgerungen

Dauer??? – wird angeboten am ???